

Was ist die PLÜZ an der Marie-Curie-Schule? Hintergrundinformation sowie Erläuterungen

Als Schule mit Ganztagsprofil - also eine ganztägig arbeitende Schule, die auch die Richtlinie für ganztägig arbeitende Schulen in Hessen erfüllen muss - arbeiten die Lehrkräfte und die pädagogischen Fachkräfte von Kaleidoskop eng vernetzt zusammen. In dieser Zusammenarbeit wurde die PLÜ-Zeit entwickelt. In dieser sind ausdrücklich Lern- und Übungszeiten statt Hausaufgaben als sinnvolle Option dargestellt. Der Begriff PLÜ-Zeit steht für Projek-Lern- und Übungs-Zeit. Die PLÜ-Zeit ist eine Zeit der gleichberechtigten Kooperation zwischen Schule und Kaleidoskop mit dem Ziel der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler. Diese Zusammenarbeit wird durch die gemeinsamen Absprachen und den intensiven Austausch der Fachkräfte möglich. In den PLÜ-Zeiten liegen die Schwerpunkte wechselnd sowohl auf Übungsangeboten sowie projektorientierten als auch fächerübergreifenden Themen, deren Moderation alternierend bei der Lehrkraft oder der pädagogischen Mitarbeiter liegt. Gerade die gemeinsame Arbeit als multiprofessionelles Team in der Doppel-Steckung ermöglicht ein intensiveres Arbeiten und eine qualitativ bessere Begleitung der Schülerinnen und Schüler sowohl in Hinblick auf die Vertiefung und Anwendung der Lerninhalte in den Übungszeiten als auch in der Erfahrung Projekt- und fächerübergreifender Themen.

§35 der VOSGV (**Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses**) schreibt vor: Bei der Erteilung von Hausaufgaben soll die tägliche Gesamtbelastung der Schülerinnen und Schüler und ihr Recht auf individuell nutzbare Freizeit angemessen berücksichtigt werden. (2.3). Für Erst- und Zweitklässler werden pro Tag 15 bis 20 Minuten, für Dritt- und Viertklässler 30 Minuten angedacht. Es handelt sich hierbei natürlich um einen Richtwert, da Kinder nun mal unterschiedlich schnell und unterschiedlich konzentriert arbeiten. Diese Zeit wird ihnen durch die PLÜZ durchaus gegeben. Lernen für Arbeiten, auswendig lernen von Gedichten, Lesen üben, Rechnen üben (also die Dauerhausaufgaben) sind selbstverständlich von den Eltern zu unterstützen. Hierfür muss es keine bewusst aufgegebenen Aufgaben in Form von ‚Hausaufgaben‘ geben.

Es gibt kein Recht der Eltern darauf täglich/wöchentlich über den Lernfortschritt der eigenen Kinder informiert zu werden. Eltern müssen regelmäßig Beratungs-Gespräche über Sozial- und Arbeitsverhalten und die Leistungsentwicklung des einzelnen Kindes angeboten werden. Der wöchentliche Wochenrückblick ist ein Zugeständnis an Eltern, der speziell auf Wunsch des Elternbeirats in Zusammenarbeit mit der Schule initiiert wurde.

Über die Ferien und von Freitag auf Montag sollen keine Hausaufgaben gegeben werden. Somit dürfen wir die Kinder auch nicht verpflichten, die Nacharbeiten über das Wochenende bis Montag anzufertigen. Oder anders herum: die Arbeit über das Wochenende laut Wochenplan ist nicht verpflichtend.

Hausaufgaben sollen zumindest stichprobenartig regelmäßig überprüft werden. Nicht täglich und nicht alle. Da die Aufgaben in den PLÜ-Zeiten bearbeitet werden, findet während dieser Zeit bereits eine Überprüfung statt. Auch bei anderen Aufgaben ist es

nicht möglich jede Aufgabe zu korrigieren. Die Lehrkräfte verschaffen sich allerdings sehr wohl einen Überblick darüber, ob das Kind den Stoff verstanden hat.

Grundschulen müssen auch noch den Bildungs- und Erziehungsplan in ihre Arbeit mit einfließen lassen. Das bedeutet auch, dass die Aufgabe nicht die reine Vermittlung von Kompetenzen im Bereich des Lernens liegt, indem z.B. Schreiben, Lesen und Rechnen unterrichtet wird, sondern auch die Erziehungsbereichen soziales Miteinander, Konfliktlösungsstrategien entwickeln, Lernen lernen als Aufgaben im Unterricht haben. Auch diese Bereiche müssen im Schulalltag ihren Platz finden und sind nicht zu vernachlässigen. Lernzeit haben die Kinder somit (dokumentiert durch die Stundentafel) genug.

Bewusst ist Teil des Konzeptes der PLÜZ auch die Durchführung des Klassenrates oder Projekte zum sozialen Lernens, um an der Stelle exemplarisch welche benannt zu wissen.

Die Doppel-Steckung durch Mitarbeiter ist auch Teil des Konzeptes der PLÜZ. Die durch die Richtlinie für ganztägig arbeitende Schule vorgegebene Vernetzung der verschiedenen Professionen wird hier sehr gut umgesetzt. Somit sind die Arbeitszeiten der Kaleidoskop-Mitarbeiter, die in anderen Einrichtungen vielleicht für die Hausaufgabenbetreuung genutzt werden in den PLÜZ aufgegangen.

Grundsätzlich liegt das Schwergewicht des Lernens tatsächlich in der Schule, auch wenn Hausaufgaben gegeben würden. Sie ergänzen die Unterrichtsarbeit durch Verarbeitung und Vertiefung von Einsichten und durch Anwendung von Kenntnissen und Fertigkeiten. (VOGSV §35).

Zum selbstständigen Lernen, welches immer wieder von einigen Eltern eingefordert wurde und sicher wird, zählt auch, dass sich Kinder selbstständig zuhause an Aufgaben setzen, die sie vielleicht in der Schulzeit nicht geschafft haben. Ebenso gehört dazu, dass sich die Kinder selbstständig ihre Aufgaben in der 4. Klasse abschreiben und ihre Materialien mitnehmen.

Generell gibt es immer Diskussionen bei dem Thema Hausaufgaben oder Lernzeiten. Es gibt immer kritische Stimmen, die sie entweder als zu viel oder zu wenig, zu schwer oder zu leicht ansehen. Die Erwartungshaltung ist immer groß, Horte sollen alles korrigieren, sollen abrechnen, wenn eine gewisse Zeit vorbei ist, sollen die Kinder notfalls zwei Stunden sitzen lassen, zu Hause ist das Einfordern von Lernen immer auch eine Diskussion. Das kann man in vielen Internetforen wunderbar sehen. Man kann es nie allen Recht machen.

Für unsere Schule, müssen die Kinder mit ihren Bedürfnissen im Mittelpunkt stehen und mit ihrem Bedürfnis auf Erholung von einem anstrengenden Schultag. Deshalb sind Hausaufgaben abends nach 17 Uhr sicher nicht kindgerecht.